

gestrigs tags durch unsere Uhrhüewigen umb hilff ersuecht worden."

1) Damit dürften Soldaten aus dem verburgrechteten Münstertal sowie aus Biel gemeint sein.

Kopie - AH 5, 207

119

[1653 v. März 6.]

A

FORDERUNGSKATALOG DES AMTES ROTHENBURG, [WIE ER SCHULTHEISS UND RAT] VON LUZERN EINGEREICHT WORDEN

"Verzeichnuss der beschwården des Ampts Rotenburg und Hochdorf"¹:

1. Båtten Sy umb den fryen kauf in allerhand sachen, wie auch des Umbgelts und niuwen Zölen entlassen ze syn. 1
2. Schryber und Siglerlohn gar überschwanklich gross sye, von 100 gl. ze schriben 10 ss und 5 ss ze siglen gnuogsamb syn werde.
3. Das mastveech und die feissen schwyn ze verkauffen, wo und wohin mann kan und mag, ieder nach sinem gefallen, nuz und glegenheit.
- [4. fehlt]²
5. Ein Landtvogt den Erbtheillungen nit bywohnen solle.
6. So einer us einem Amt in das ander züecht, des ab- und ynzugs fry ledig ze syn.
7. Vom R. abgangnem Veech ussezüehen der Nachrichter [Wasenmeister] sich mit 1 gl. benüegen und die Hut dem schadenlitenden lassen solle.
8. Anstat der Kaufbriefen mann sich mit einer einfaltigen quitung vernüegen solle. 2
9. Die Vogtkinder Rechnungen die nechsten Geschwormen ufzenemmen gvalt haben sollen mit bewilligung und in bysyn der Fründen." "disen puncten folgenden habend min herren nit verstanden".
- "10. Jedem Amtsmann erlaubt syn solle, nach sinem nuz ze füehren, was es sye, wo und was er will. 3
11. Vischen, yagen, birsen frygesezt sein solle.
12. Die fää, Erscház und Erbscház anlangende, beklagt mann sich das hiemit gar unbescheidenlich verfare, insonderheit der Probst zu Lucern [Jost Knab] und die Clöstern wann mann hierin nit hilfft, vil Landtsmann fahren lassen muos.

13. Des uf das usgestockte Land geschlagnen bodenzinses begert mann zu entlassen werden.
14. Die Harzer sollent abgehalten werden von dem schädlichen harzen, damit die wäld geschirmbt werden.
15. Die Abgestorbnen sollen nit gestrafft werden.
16. Wan unsere G. Herren volckh in ihr Landtschafft in frömbder herren dienst wärbent, harnach ein Landtsäss heimkombt und etwas Rest ze vorderen hat, kan er nit bezalt werden, also begert mann das ein obrigkeit, so die haublüth gesezt, solche zalen solle.
- [17. fehlt]
18. Wann ein Strasherr die strassen beschawen will soll es 14 tag zuvor verkünt werden, als dann soll der Strasherr in bysyn eines geschwornen die strassen besichtigen und die fälenden nach billigkeit abstrafen.
19. Die Geschworne solle ein Landtsgmeindt ze sezen und ze entsezen haben, wie von altem hero.
20. Die Länder in den Kaufhüseren [zu Luzern?] auch den fryen kauf haben und der märcht nit geruofen werden solle.
21. Das Thor uf der Emmenbrugg solle abgethan werden.
22. Wünschänckhen, bachten, mexgen und andere gwärbungen iedem frygelassen sein solle.
23. Die Mandata, so dem land nit nuz, sollen nit angenommen werden, ohne gutheissen der 10 Aembteren. ^
24. In dem Gmüeshus [in Luzern] soll auch ein ieder Landtsäss ze handlen und ze verkaufen haben, Jeder korn kaufen und malen dörffe[n] lassen, nach sinem belieben.
25. Die gehabte Sigell und Brief, sowol dem Flekhen als die grafschafft berüerenden begert mann wider zu handlen.
26. Beklagt mann sich, das die viertel andere mäs und gwicht, iezt recht, bald unrecht gefecht werden, deswegen mancher bidermann oft unschuldigerwys in schwäre straf gefallen.
27. Ein Landtvogt solle nit ze strafen haben ohne Urteil und Umbfrag, und wan der anclagte den Cläger begert soll er gestelt werden, und so er nit bewysen kan, an die fuosstapfen stehn.
28. Die Geistlichen und Priesteren sich nit in Rechtliche und weltliche sachen ynmischen und niemand ze verschlagen haben sollent.
- [29. fehlt]

30. So einer ein Müli kauft und das handtwerch nit kan, soll er nit schuldig syn das Müller Recht ze kaufen.
31. Wan ein armer Student kan und will Priester werden, soll er uf den Lucerner spital gewichen werden ohne gegenbürgschafft, wie von altem hero.
32. Das laden und führen der Güeterballen solle auch den heimbschen Landtsässen zugelassen syn und nit den Basleren und Bärneren.
33. Diewyl im Ambt Rotenburg yngerissen ein misbruch, das mann mit der Ambtsstür höher gefahren, damit mann dem h. Landtvogt ein silberin bächer by 60 und 70 gl. wärt vergaben könnte, das allein die Beamtete us gunsten dem Landtvogt verehrt und man nit schuldig ist, dessen begert mann entlassen ze werden. 1
34. Die Bereinigung der güeteren so und wo man ohne Clag und flyssig Zinset, die Clöster in ihrem Costen thuon sollen. 2
35. In anstell- und ablosungen der gülden begert mann also gehalten zu werden. Die anstellung genzlich todt und ab syn. So einer flyssig zinset, und die Underpfand quot wann er nit will und nit vermag ablösen, soll er nit gezwungen werden abzulösen.
Welcher in anlegung einer gült das bare gelt usgibt, der soll auch mit barem gelt salt werden.
Der Pfand und Veech usgibt, der soll auch also hinwiderumb mit pfand und Veech bezalt werden.
36. Das Wybergquot solle nit ufgeschlagen werden ohne not und begehrender fründtschafft, auch die liggenden güeteren mit ufgeschlagen werden sollent.
37. Die Zünfften der handtwerchslüten ufheben, usgenommen den Gotsdienst.
38. Der H. Landtvogt oder andere Beamtete so uf ein stoss oder Augenschyn ritten, mitt einem gg. fuoter und mal vermüegen solle. 3
39. So ein handel von gricht appelliert wirt, soll er für Rhat [von Luzern] und nit für die Landtvögt gezogen werden, wegen minderen consens.
40. So ein obrigkeit ihr eigen minz verrüefft, sollen sy solche widerumb zu ihren handen nemmen.
41. So ab güeteren ein Erschaz gevorderet wirt, solle man Sigell und brief uf wysen, was und wievill erschezig.
42. Die Schuldpoten für ihr belohnung naher Hochdorf und Rotenburg mit 20 ss benüegen und dahin gehalten werden, da sy nit iedem R. schelm dieb und mit anderen ungebüerenden worten anfahen.
43. Des heiwzehendens halber soll ein bescheiden- und billigkeit gebrucht werden.

44. Kein Ursach solle gesezt werden, es sye dann ein hochnotwendige ursach, das es lyb und leben antreffe.³
45. Ein H. Landtvogt an dem Schwörttag auch nacher Hochdorf ritten und alda die Huldigung von den Underthanen ufnehmen.
46. Diewyl die Geschworne das Ambts Rotenburg hinderhalten, dem gemeinen mann ze schaden, da sy umb ein Urteil vill zu hoch fahren, auch von vertigungen von 100 gl. 10 ss, da sonst nur 5 ss von altem her gevorderet worden, auch von theillungen, da nit vill quot gsyn, ieder ein ducaten zur belohnung gevorderet."
- "heüschend Jr Reysgeldt 800 gl. wider und woltend das überig so 1800 gl. syn soll anwenden und uslychen. Dass kein Vogt by den ambtsrechnungen syn solle. Die Embterbesazung prätendierendt sy"

1) Dorsualnotiz

2) vgl. AH 1/40

3) Ganzer Punkt durchgestrichen

Kopie. Mit Dorsualnotiz. Glossen von anderer Hand.
AH 5, 208-211 - Blatt 211^r leer

120

[1653 März 10.]

BEGEHREN DES AMTES ROTHENBURG AN [SCHULTHEISS UND RAT] VON LUZERN
SOWIE DEREN ANTWORT DAZU

s. AH 16/67

Abweichungen:

Punkt 1: Die Rothenburger wünschen bezüglich des Umgelds wie die Bürger von Luzern und die Landleute der IV kath. Orte [UR, SZ, UW, ZG] gehalten zu werden.

Punkt 5: Bezüglich der Forderung nach einem eigenen Schreiber, wünschen die Rothenburger, dass dieser Gültbriefe bis zu einem Kapital von 200 Gl. ausfertigen könne.

Punkt 8 lautet hier in AH 5/120 folgendermassen: "Christofell pfiffer soll sich fon wägen den 700 Gl. so Ehr fon Weibell Steiner sällig bekhomen fohr fillen Jahren verantwortten." "Sagt habe sein lebentag mit W[eibel] Steiner nüt zu schaffen gehabt. Uрпиетig vor dem Raht bescheid zu geben."¹

"Jttem eben obbemeltem man sölbigen über 85 khronen." "will am Raht Red unnd antwort geben."